

Unsere Verpflichtung: bis 31. Juli 1976 den Plan der WP 1976 anteilig mit 59,1 Prozent erfüllen



sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehelektronik

1. Juli-Ausgabe
27. Jahrgang

Preis 0,05 M

25/76

Träger des Karl-Marx-Ordens

3. Tagung der Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick beriet nächste Aufgaben bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag

Gut orientiert Ziele verwirklichen

Am Freitag, dem 25. Juni 1976, berieten die Mitglieder der Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick auf ihrer 3. Tagung die nächsten Aufgaben bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages. Genosse Helmut Müller, Mitglied des Zentralkomitees und 2. Sekretär der BL, wurde von allen Teilnehmern herzlich begrüßt. Genosse Otto Seidel, 1. Sekretär der Kreisleitung Berlin-Köpenick, hielt das Referat.

Mit dem Beschluß der 2. Tagung der Bezirksleitung und dem Referat des Mitgliedes des Politbüros und 1. Sekretär der Bezirksleitung, Genossen Konrad Naumann, vor dem Berliner Parteiaktiv ist uns eine klare Orientierung für die Verwirklichung der Zielstellung des Parteitages in der Hauptstadt gegeben.

Gestützt auf die erreichten Ergebnisse bei der allseitigen Stärkung der DDR, den festen Bruderbund mit der Sowjetunion und der durch die Kraft des Sozialismus erkämpften günstigeren Bedingungen in der internationalen Arena, getragen vom kollektiven Erfahrungsschatz unseres marxistisch-leninistischen Kampf-

bundes, ist jede Parteiorganisation aufgerufen, mit dem revolutionären Elan und der Begeisterung, die der IX. Parteitag ausstrahlte, diese höhere Aufgabenstellung mit allen Werktätigen durchzusetzen.

Der IX. Parteitag hat festgelegt, daß die Merkmale der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zuerst und besonders deutlich in der Hauptstadt auszuprägen sind. Das erfordert, die Reserven zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Verbesserung der Qualität der Arbeit und der Erzeugnisse durch Vertiefung der Intensivierung vorbildlich zu nutzen. Die sozialistische Intensivierung ist der entscheidende Faktor unseres weiteren erfolgreichen Voranschreitens. Sie gewinnt in dem Maße weiter an Bedeutung, wie unser gesellschaftlicher Reichtum, insbesondere die gesellschaftlichen Fonds, wachsen. Das stellt höhere Anforderungen an die leitenden Kader, um die Leitung und Planung weiter zu qualifizieren, mit dem Ziel, die Masseninitiative wirkungsvoll auf die komplexe Nutzung aller Intensivierungsfaktoren zu lenken. Durch die staatlichen Lei-

ter ist zu sichern, daß alle Vorschläge und Hinweise der Werktätigen sorgfältig geprüft und bearbeitet werden. Auf den sozialistischen Wettbewerb eingehend betonte Genosse Seidel, daß die vielen wertvollen Erfahrungen der Wettbewerbsführung durch die Gewerkschaftsleitungen auszuwerten sind und verallgemeinert werden sollten. Das betrifft vor allem die persönlichen, konkreten, abrechenbaren Verpflichtungen der Arbeiter, Meister und Ingenieure. Desgleichen gilt es, die Würdigung der besten Facharbeiter, der besten Arbeiter und Lehrlinge des Betriebsteils, der Qualitätsarbeiter wirkungsvoll moralisch und materiell und, so wird betont, in breiter Öffentlichkeit vorzunehmen.

Im Bericht und auch im Beschluß der 3. Tagung wurde die WAO, ihre Anwendung und Nutzung, hervorgehoben. Mit Hilfe der WAO ist die Initiative der Werktätigen breit zu entfalten, um weitere Produktionsreserven zu erschließen, die Produktionsorganisation und die Technologie zu verbessern. Damit ist zugleich eine wei-

(Fortsetzung auf Seite 3)

Mit Konsequenz und Ausdauer

Eine gesunde Atmosphäre wirkt sich immer fördernd auf die Teilnehmer aus. So ist auch die 3. Tagung der KL einzuschätzen. Bärbel Melzer, Leiterin der Verkaufshalle in Friedrichshagen, zum Beispiel ging in ihrem Diskussionsbeitrag davon aus, daß sie als gute Verkäuferin die Kunden so bediene, wie sie es auch selbst erleben möchte, soweit Genossin Melzer.

In der Yachtwerft wetteifert man jetzt um zusätzliche Leistungen. Es gilt, 2000 Treppengeländer, 200 000 Zuschnitteile für „100 000 Wohnungen mehr“, zusätzlich zu produzieren. Dabei wollen sie weitere 35 Pfennig pro 100.- Mark Warenproduktion senken. Die Yachtwerftkollektive stellen sich die Frage, was kann unser Kollektiv jetzt konkret tun. Vergleicht man beide Diskussionsredner, sie haben ein gemeinsames Anliegen: Es geht konkret um die persönliche Schlußfolgerung nach dem IX. Parteitag. Ein Vorhaben, das Konsequenz und Ausdauer erfordert, um immer besser den theoretischen Inhalt der Parteitagdokumente zu erkennen, um ihn in die Tat umzusetzen. Das Studium lohnt sich. -er

Gäste des FDGB-Bundesvorstandes besuchten unseren Betrieb:

Gäste aus Belgien

Georges Derieuw und Marcel Schoeters vom Allgemeinen Belgischen Gewerkschaftsbund führten im Werkteil Bildröhre interessante Gespräche am Arbeitsplatz. Vertrauensfrau Kollegin Otto beantwortete Fragen zur Teilnahme der Werktätigen an der Planung und Leitung des Betriebes und der Rolle der Gewerkschaften.

Aufn.: Ph.



das argument

Lügen haben kurze Beine



wf - aktuell

Unser Parteitag hat auch in der internationalen Presse ein großes Echo gefunden. Viele Journalisten, auch aus dem kapitalistischen Ausland, konnten nicht umhin, die Erfolge unserer Innen- und Außenpolitik anzuerkennen. Andere, besonders verschiedene Massenmedien der BRD und Westberlins, wollten sich wieder einmal bis auf die Knochen blamieren. Von antikommunistischer Blindheit geschlagen, verbreiteten sie über den IX. Parteitag der SED so haltlose Spekulationen und Lügen, daß sie sich internationaler Lächerlichkeit preisgaben.

Ihre Hauptparole: keine sozialen Verbesserungen für die Bevölkerung der DDR.

Dafür ein paar typische Beispiele: I. BRD-Fernsehen — 21. 5. 76

„Nach diesem Parteitag wird es in der DDR-Bevölkerung viele lange Gesichter geben, denn das Fazit bedeutet keine sozialen Vergünstigungen.“

Deutsche Welle — 19. 5. 76

„Absage an eine prinzipielle Verbesserung des Lebensstandards der DDR-Bevölkerung.“

SFB — 23. 5. 76

Es ist nichts Greifbares an Sozialmaßnahmen beschlossen worden.“

RIAS — 21. 5. 76

„Um wieviel Prozent die Renten erhöht werden oder wann denn nun die 40-Stunden-Woche eingeführt wird, scheint für die DDR nicht das zentrale Problem zu sein.“

DPA — 22. 5. 76

„Mieten werden nicht erhöht, aber über höhere Löhne und Renten schweigt die SED.“

Frankfurter Rundschau — 22. 5. 76

„Konsum in der DDR soll nur mäßig wachsen.“

Die Welt — 22. 5. 76

„In der DDR wird der Konsum auf Platz zwei gesetzt.“

Zunächst: Es ist interessant und aufschlußreich, in welcher dogmatischer Einheitlichkeit und monotoner Einformigkeit diese Parolen verbreitet wurden. Überall das gleiche Grundthema, die gleiche Stoßrichtung und eine absolut einheitliche Sprachregelung.

Die Kampagne ist also zentral gelenkt und gesteuert. Die Lügen waren bestellt.

Sodann: Diese lahmen politischen Enten wurden ohne Rücksicht darauf losgelassen, daß bereits auf dem Parteitag selbst

● im von Genossen Erich Honecker erstatteten Rechenschaftsbericht des ZK an den IX. Parteitag

● im neuen Programm der SED

● in der Direktive des IX. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1976 bis 1980 ganz klare und eindeutige Aussagen über weitere wesentliche soziale Verbesserungen für die Bevölkerung der DDR getroffen worden waren, die von jedermann nachzulesen sind.

Da man annehmen darf, daß Zeitungs-, Fernseh- und Rundfunkjournalisten des Lesens mächtig sind, kann es sich bei den Entstellungen nicht um menschliches Irren von Analphabeten handeln, sondern muß es als Versuch bewußter politischer Irreführung und Manipulation gewertet werden.

Schließlich: Nun sind wesentliche sozialpolitische Ankündigungen des IX. Parteitages durch konkrete Festlegungen der nach unseren demokratischen Prinzipien dafür zuständigen gesellschaftlichen und staatlichen Gremien in Kraft gesetzt. Damit ist die Blamage der Massenmedien der BRD in vollem Umfang erkennbar.

Es bestätigt sich erneut: Auf die SED muß man hören. Was sie sagt, das wird auch sein.

Wer auf kapitalistische Massenmedien hört, fällt immer herein.

Übrigens aus alledem spricht natürlich Angst vor der Wahrheit über die DDR. Aus dem sogenannten Deutschlandfunk aber tönte am 16. 5. 1976 dies:

„Die geistige Auseinandersetzung bedingt den unfrisierten Austausch von Meinungen und Informationen. Die westlichen Gesellschaften können dies aushalten. Die sozialistischen offenbar nicht.“

Vorschlag: Verleihung des Preises für den dümmsten politischen Witz des Jahres.

Staatsverlag der Deutschen Demokratischen Republik empfiehlt:

Dötsch, J.; Oertel, H.; Penig, L.

Die Rolle des Rechts bei der Sicherung der Staatsdisziplin in der Volkswirtschaft

110 Seiten. Broschur. 3,50 Mark

Bestell-Nr.: 770 981 8 Kurzwort: Dötsch, Staatsdisz.

Anliegen der Broschüre ist es, anhand der täglichen betrieblichen Praxis den engen Zusammenhang von Staatsdisziplin, sozialistischem

Recht und Leitungstätigkeit zu zeigen. Dabei betonen die Autoren die Verantwortung der Leiter, die Rolle der Gewerkschaften und der Arbeitskollektive bei der Durchsetzung von Ordnung, Disziplin und Sicherheit.

Zum System der fehlerfreien Arbeit

Neue Erzeugnisse in bester Qualität

Um die planmäßige Steigerung der Arbeitsproduktivität und damit der Warenproduktion unseres Betriebes im Fünfjahrplanzeitraum 1976 bis 1980 zu realisieren, wird der Anteil der neuentwickelten Erzeugnisse an der gesamten Warenproduktion erheblich gesteigert. Das bedeutet einerseits, daß hochwertige Erzeugnisse kurzfristig in die Großserienfertigung überzuleiten sind. Andererseits muß bis zur Aufnahme der Großserienfertigung dieser Erzeugnisse nach Vorliegen gesicherter Entwicklungsergebnisse und einer positiven anwendungsbezogenen Erprobung bereits aus der Labor- bzw. Kleinserienfertigung durch qualitätsgerechte Warenproduktion eine frühzeitige Bedarfsdeckung angestrebt werden.

Voraussetzung dafür ist nicht nur die technisch organisatorische Vorbereitung der Produktionsdurchführung, sondern auch die eindeutige Beschreibung der Qualitätsforderungen in den technischen Unterlagen für die Prüfdurchführung, die Vertragsgestaltung und die Beantragung der Liefergenehmigung beim ASMW.

Bei klassifizierungspflichtigen Erzeugnissen, zu denen die elektronischen Bauelemente unseres Werkes zählen, hat diese eindeutige Beschreibung der technischen Daten und der Qualitätsforderungen in Standards zu erfolgen, die nach Abstimmung mit den Hauptanwendern und dem ASMW als Vertragsgrundlage dienen.

Aus den Erfahrungen des Kollektivs „Qualität“ der Enderzeugnis-Kontrolle für Halbleiterbauelemente WGE 3 geht hervor, daß in der Vergangenheit Produktionskollektive zu hohen Wettbewerbsleistungen angeregt wurden und diese auch durch vorbildliche Einsatzbereitschaft vollbracht haben, ohne daß die erzeugte Warenproduktion den berechtigten Qualitätsforderungen des vorgesehenen Anwendungsfalles gerecht wurde. Als Ursachen dafür betrachten wir — die durch subjektive Mängel verursachte unzureichende Beschreibung der vom Kunden berechtigten in Anspruch genommenen Gebrauchseigenschaften der Erzeugnisse in den Standards und Prüfvorschriften und

— die durch subjektive Mängel und Zeitdruck verursachte unzureichende Abschätzung des Leistungsvermögens unter Produktionsbedingungen zur Gewährleistung der vereinbarten Lieferqualität.

Ein Teil des durch diese Mängel verursachten vermeidbaren volkswirtschaftlichen Mehraufwandes wird anhand der Rückweisquote der TKO gegenüber der Fertigung und den Reklamationen der Kunden gegenüber unserem Betrieb sichtbar. Im Interesse der Erfüllung der hohen Zielstellung des neuen Fünfjahrplanes 1976 bis 1980 fordern wir alle Themenverantwortlichen und die an der Entwicklung und Überleitung beteiligten Partner auf, bereits in den früheren Entwicklungsstadien mit hohem Verantwortungsbewußtsein an der eindeutigen Fixierung der Qualitätszielstellung und der Sicherung der Lieferqualität mitzuwirken. Nur so werden wir mit hoher Effektivität unsere Verpflichtungen als Leitbetrieb für optoelektronische Bauelemente in der DDR erfüllen können.

Riewe, Brigade „Qualität“, WGE 3

Beginn neuer Lehrgänge im September 1976

1. Facharbeiterausbildung

1.1. Elektronikfacharbeiter

Dauer: 2 Jahre
Unterrichtsort: Kulturhaus WF
Unterrichtszeit: 7.50 bis 13.10 Uhr bzw. 13.55 bis 19.00 Uhr (1 × wöchentlich)

Da es sich um einen Lehrgang für Schichtarbeiter handelt, können die Teilnehmer je nach Schicht vor- bzw. nachmittags den Unterricht besuchen. Voraussetzungen: 10-Kl.-Abschluß oder eine abgeschlossene Facharbeiterausbildung in einem technischen Beruf.

1.2. Elektromontierer

Dauer: 1 Jahr
Unterrichtsort: Kulturhaus WF
Unterrichtszeit: siehe 1.1.
Voraussetzungen: 8-Kl.-Abschluß
Für diese beiden Berufsgruppen werden in den Kabinetten der Betriebschule Praktika in den Fachgebieten Metallverarbeitung und E-Technik/Elektronik durchgeführt, deren Dauer und Inhalt von den vorhandenen Arbeits- und Lebenserfahrungen abhängig sind.

1.3. Wirtschaftskaufmann

Dauer: 1 Jahr (Berufstheoretische Ausbildung)
Außer der Berufstheorie werden in entsprechenden Struktureinheiten des Betriebes durch die delegierenden Abteilungen Praktika organisiert, deren Dauer und Inhalt von den vorhandenen Arbeits- und Lebenserfahrungen abhängen.

Unterrichtsort: Kulturhaus WF
Unterrichtszeit: 13.55 bis 17.15 Uhr (2 × wöchentlich)

Voraussetzungen: 10-Kl.-Abschluß oder eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem artverwandten Beruf oder 8-Kl.-Abschluß und eine mehrjährige Tätigkeit an einem entsprechenden Arbeitsplatz

1.4. Dreher

Dauer: 1 Jahr (Berufstheorie)
Während der theoretischen Ausbildung organisiert die delegierende Abteilung einen Durchlauf, um die laut Prüfungsordnung erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln. Hierbei sind die Arbeits- und Lebenserfahrungen des Werk tätigen zu berücksichtigen.

Unterrichtsort: Kulturhaus WF

Unterrichtszeit: siehe 1.1.

Voraussetzungen: Abgeschlossene 8. Klasse

Räbiger, Abteilungsleiter

Verlängerung der Betriebsausweise

Die Verlängerung der Betriebsausweise für das 2. Halbjahr 1976 ist unverzüglich im Einstellungsbüro, Raum 1102, Bauteil A, 1. Geschoß, vorzunehmen.

Für den Agitator

(Fortsetzung von Seite 1)

tere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen zu erreichen.

Zum Plan Wissenschaft und Technik. Die Erfüllung der Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik ist die entscheidende Voraussetzung, um die Arbeitsproduktivität zu steigern, die Qualität der Erzeugnisse und die Effektivität der Arbeit zu erhöhen. Durch sie ist der Hauptzuwachs in der Produktion zu realisieren.

Die Effektivität der wissenschaftlich-technischen Arbeit zu erhöhen verlangt, die vorausschauende Tätigkeit zu qualifizieren und die Erarbeitung des Fünfjahresplanes mit hoher Verantwortung weiterzuführen. Die Intensivierungsprogramme der Betriebe als Grundlage des betrieblichen Fünfjahresplanes sind weiter zu konkretisieren, in den Kollektiven in Verbindung mit der Aufgabenstellung des Planes 1977 gründlich zu diskutieren und auf Betriebskonferenzen bis Ende September 1976 zu beraten.

In den Betrieben WF, KWO, FWB,

Wir berichten von der 3. Tagung der Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick

Gut orientiert Ziele verwirklichen

TRO, BAE und INT ist die Eigenproduktion von Rationalisierungsmitteln wesentlich zu erhöhen. Ausgehend vom Plan Wissenschaft und Technik ist der Effekt der wissenschaftlich-technischen Arbeit durch die Erhöhung des Anteils der gezielten Neuerervereinbarungen und des Nutzens der Neuererbewegung weiter zu vergrößern. Energisch erhöht werden muß die Nachnutzung von Neuerungen, hierbei sind die Ergebnisse der MMM voll einzubeziehen.

Welche Aufgaben gilt es im Werk für Fernsehelektronik zu lösen?

Im Beschluß heißt es dazu:

— Überbietung der Zielsetzungen im Programm Opto-Elektronik, insbesondere überplanmäßige Senkung der Kosten;

— konsequente Anwendung der Prinzipien der WAO besonders in Verwaltungsbereich und Lenkungsbereichen, mit dem Ziel, den Anteil der Produktionsarbeiter an der Gesamt-

belegschaft zu halten bzw. zu erhöhen;

— Leistungssteigerung des betrieblichen Rationalisierungsmittelbaus zur Absicherung des Planes Wissenschaft und Technik, zur Einsparung von Arbeitsplätzen in der konventionellen Fertigung und zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Zur Diskussion sprachen aus WF Genossin Kanzenbach, APO Bildröhre, und unser Parteitag delegierter Genosse Schulz aus T.

Genossin Kanzenbach berichtete über die Initiativen aus der Packerei. Genosse Schulz sprach zu der Zielstellung unseres Betriebes.

Im Schlußwort wertete Genosse Müller, Mitglied des ZK und 2. Sekretär der BL, Referat und Diskussion als klare Aufgabenstellung. Die Diskussion war ein guter Erfahrungsaustausch und zeigte die notwendige Einheit von Studium und zielgerichteter Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED.

Lob und Anerkennung

Das Leitungskollektiv des Werkteils Diode dankt allen Kolleginnen und Kollegen für die ständige hohe Einsatzbereitschaft. Ihr besonderer Dank gilt

DP 2: Wir danken den Kolleginnen Marga Zenke und Anneliese Klauack stellvertretend für alle Kollegen, die eine hervorragende Qualitätsarbeit beim Codieren der SAY-Schaltdiode Bauform „B“ geleistet haben. Für intensive Arbeit in der Neuererbewegung (MMM-Exponat) — Digitalmeßplatz-Si-Schaltdiode Bf „B“ und „L 2“ — wird den Kollegen Horst Marche, Ekkehard Paczuls, Gerwolf Gonschorek und Lutz Konrad der Dank ausgesprochen.

DH 3: Hiermit möchte die Brigade „Wilhelm Pieck“-3 TV ihrem Brigademitglied, dem Kollegen Joachim Thiele, für seine hohe Einsatzbereitschaft danken, die er nicht nur bei der Epitaxie, sondern vor allem beim „Ritzen, Brechen, Sortieren“ als Technologe und Meistervertretung zeigte.

DH 1: Einen recht herzlichen Dank an die Meßgruppe DH 1, die durch operativen Einsatz und Verlagerung der Arbeitszeit den Produktionsausfall durch Ausfall eines Meßplatzes aufholen konnte.

Wir hoffen, daß der ausfallende Meßplatz durch TM 3 kurzfristig repariert wird, damit in DH 1 Planmäßigkeit hergestellt werden kann.

DH 2: Die Abteilung DH 2 möchte dem Arbeitskollektiv „Fortschritt“ für den ständigen Einsatz in DE 3 und DE 4 danken. Besonders lobenswert ist die Einstellung zur Arbeit bei den Kolleginnen und Kollegen. Erwähnt werden sollen:

Kollegin Petra Gora, Kollegin Grona Hama, Kollegin Margrit Abraham, Kollegin Monika Espenschied, Kollegin Angelika Bernt, Kollegin Ilona Limbach, Kollegin Rosalinde Seifert, Kollegin Helga Keckert, Kollege Horst Pflanz.

Mitgliederversammlung Juli

In den Mitgliederversammlungen Juli der Abteilungsparteiorganisationen beraten die Genossen über die vom IX. Parteitag der SED beschlossenen Direktive zum Fünfjahrplan.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, Redakteur: Heidi Schulze, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genn. Brumme, BGL, Gen. Hübner, Fachdirektorat Technik, Gen. Ache, Werkteil Röhren; Gen. Schön, Werkteil Sonderfertigung; Gen. Schiller, Werkteil Diode; Genn. Karer und Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: 140 (ND).

Was uns verbindet

In der Mitgliederversammlung Juni der Abteilungsparteiorganisationen berieten die Genossen die nächsten Aufgaben der APO bei der Durchsetzung der Beschlüsse des IX. Parteitages. Nachfolgend veröffentlicht wir den Diskussionsbeitrag des Genossen Dr. Helmut Schön, Mitglied der Parteigruppe EP.

Eines der wichtigen politischen Ereignisse des Jahres 1976 ist die Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas zur weiteren Festigung ihrer Einheit auf der Grundlage des gemeinsamen Kampfes gegen Imperialismus und Krieg, für einen dauerhaften Frieden und den Aufbau der kommunistischen Gesellschaftsordnung.

Dieser unser Kampf ist in der Welt zur bestimmenden Kraft geworden. „Die Erfolge des Friedens stehen in sehr engem Zusammenhang mit dem Zusammenschluß aller revolutionären und fortschrittlichen Kräfte der Welt“, so wurde es vom Genossen Suslow auf dem IX. Parteitag der SED begründet. Ich meine, daß dieser Zusammenhang eine sehr wichtige Aufgabe unserer Parteiorganisation in der ideologischen Arbeit darstellt.

Gegen die Fortschritte dieses Zusammenschlusses und in erster Linie der Einheit der kommunistischen und Arbeiterparteien unternimmt der imperialistische Klassengegner auf

allen Ebenen die größten Anstrengungen und wird dabei noch vom Sozialdemokratismus und Maoismus unterstützt.

Wir sollten uns immer vor Augen halten, nur wenn es dem Imperialismus gelingt, Spannungen und Differenzen in unserer Einheit zu erreichen, ist er in der Lage, seinen historischen Untergang zu verzögern, ist er in der Lage, den Frieden zu bedrohen und seine menschenfeindliche, parasitäre Politik fortzusetzen. Besonders hervorzuheben sind deshalb die Foren der Parteitage der sozialistischen Staaten, auf denen den Stellungnahmen aller kommunistischen und Arbeiterparteien zur Darlegung ihrer Strategie und Taktik ein sehr breiter Raum gegeben wird. Die überwiegende Mehrheit bekundete auch ihre Treue zu den Grundprinzipien des Marxismus-Leninismus. Diesen Bruderparteien und der hervorragenden Vorbereitung und Abstimmung ist es zu verdanken, daß der Gedanke des proletarischen Internationalismus und der Notwendigkeit internationaler Beratungen, also das uns Einende, im Vordergrund der Diskussionen auf dem IX. Parteitag stand.

Natürlich gibt es auch sich historisch entwickelnde Probleme, wie:

— die Überbetonung nationaler Besonderheiten

— der Verzicht auf einige Grundprinzipien der sozialistischen Revolution zugunsten momentaner taktischer Erfolge, die aber keine sta-

bilen Lösungen sind, wie es Genosse Breshnew auf dem XXV. Parteitag der KPdSU darlegte

— die Negierung der führenden Rolle der KPdSU

— prinzipienlose Diskussionen ohne feste und gemeinsame Grundlagen

— oder die Verkennung der Ursachen der Blockbildungen der Welt.

Einige solcher, noch ungelöster Differenzen, habe ich nur deshalb dargelegt, um uns selbst einschätzen zu können. Ähnliche Diskussionen haben wir doch in unseren eigenen Kollektiven. Wir haben noch viel Überzeugungskraft zur Notwendigkeit der führenden Rolle der Sowjetunion, gegen die Theorie vom Gleichgewicht der Kräfte und gegen die Vielfalt revisionistischer Ideologien zu leisten.

Wir müssen uns deshalb verstärkt die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse und insbesondere die marxistisch-leninistische Theorie von den Gesetzmäßigkeiten und Bedingungen der sozialistischen Revolution aneignen und allen Kollegen in den Brigadeschulungen erläutern. Es ist die Aufgabe der Parteigruppen, gemeinsam mit den Gewerkschaftsgruppen die schöpferische Erweiterung des Marxismus durch Lenin an unsere Kollegen heranzutragen und mitzuhelfen, die Einheit aller fortschrittlichen und revolutionären Kräfte zur Sicherung des Friedens zu verstärken.

Das Fachdirektorat Technik meldet:

Im Ergebnis des Monats Mai konnte das Fachdirektorat durch verstärkte entwickelte Aktivitäten die Erfüllung seiner Schwerpunktaufgaben des Komplexes Realisierung der Invest-

maßnahmen in Höhe von 7 891 000 Mark, eine Beteiligung an der Neuererbewegung von 1518 Personen (also einer Erfüllung zum Jahresplan von 58,3 Prozent) und eine Rea-

lisierung der Zielstellung der industriellen Warenproduktion in Höhe von 4 338 300 Mark erreichen.

Wir führen den sozialistischen Wettbewerb nach dem IX. Parteitag der SED weiter unter der bewährten Losung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen höheren Nutzeffekt“.

Beschluß der Vertrauensleute - vollversammlung

des VEB Werk für Fernsehelektronik Berlin zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs im 2. Halbjahr 1976

I. Erfolgsbilanz zum IX. Parteitag der SED

Der IX. Parteitag beschloß, die auf dem VIII. Parteitag gestellte Hauptaufgabe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft fortzusetzen. Sie besteht in der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität. Der Hauptweg zur Erreichung dieser Zielstellung ist die sozialistische Intensivierung.

Die Erfüllung der neuen volkswirtschaftlichen Aufgaben erfordert vor allem die fleißige schöpferische Arbeit, das Mitdenken und die Verantwortung jedes einzelnen Werktätigen. In diesem Sinne wird der sozialistische Wettbewerb nach dem IX. Parteitag der SED weiterhin unter der bewährten Losung

„Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!“

geführt. Bei der Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des IX. Parteitages der SED haben die Werktätigen des VEB Werk für Fernsehelektronik große Anstrengungen unternommen.

Auf dieser Grundlage konnten bis zum IX. Parteitag der SED folgende ökonomische Ergebnisse der Planerfüllung zum Staatsplan erreicht werden (Stand per 31. 5. 76):

Industrielle WP	
zu IAP	100,2 Prozent
Arbeitsproduktivität	101,5 Prozent
Nettogewinn	102,8 Prozent
Selbstkostensenkung	158,8 Prozent
Arbeitszeiteinsparung	123,5 Prozent
Export SW	106,0 Prozent
Export NSW	100,8 Prozent
Konsumgüterproduktion	114,1 Prozent
ANG-Kostenanspruchnahme	83,7 Prozent
abzuschließende F/E-Themen	166,7 Prozent

Eine entscheidende Voraussetzung für die erfolgreiche Arbeit des Betriebskollektivs bildet das gewachsene sozialistische Bewußtsein, das durch die gezielte politisch-ideologische Arbeit unter Führung der Betriebspartei-

organisation der SED erreicht wurde. — Das zeigt sich u. a. in der weiteren Entwicklung der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“. In dieser Bewegung, so erklärte der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, auf dem IX. Parteitag, verbinden sich in hervorragender Weise das bewußte Streben nach hohen ökonomischen Ergebnissen, die gewissenhafte und ehrliche Arbeit für die Gesellschaft als Kern der sozialistischen Lebensweise mit der schöpferischen Aneignung der Weltanschauung der Arbeiterklasse. Das ist der Weg, auf dem die Arbeit mehr und mehr zum echten Lebensbedürfnis sozialistischer Persönlichkeiten wird.

Gegenwärtig kämpfen im VEB Werk für Fernsehelektronik 316 sozialistische Kollektive um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, das sind 95 Prozent der Beschäftigten unseres Betriebes.

— 218 sozialistische Kollektive kämpfen um den Ehrentitel „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“, das sind 66 Prozent der sozialistischen Kollektive. 88 Prozent aller Beschäftigten sind Mitglieder der DSF. Im Rahmen der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ haben 277 Kollektive den Kampf um den Titel „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ aufgenommen, das sind 83 Prozent der sozialistischen Kollektive. 179 Kollektive arbeiten nach der Bassow-Methode.

— Die Arbeit mit persönlich schöpferischen Plänen, kollektiv schöpferischen Plänen, Ingenieurplänen und Meisterplänen stellt die Anwendung der Wettbewerbsformen entsprechend den konkreten Arbeitsbedingungen dar. Das ermöglicht es, neue Initiativen zu wecken, Reserven zu erschließen sowie höhere Leistungen zu erringen.

— Gegenwärtig arbeiten über 1700 Kollegen nach persönlich-schöpferischen Plänen und mehr als 2270 Kollegen nach kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, das sind 64 Prozent der Beschäftigten unseres Betriebes. 120 Kollegen arbeiten mit Ingenieurplänen und 21 Kollegen arbeiten mit einem schöpferischen Plan des Meisters.

— Der IX. Parteitag stellt als eine der Hauptaufgaben die Verbesserung der Materialökonomie und die Durchsetzung des Sparsamkeitsregimes. Im VEB Werk für Fernsehelektronik arbeiten gegenwärtig 88 Kollektive nach der Arefjewa-Methode, davon im

Werkteil D — 22
Werkteil B — 28
Werkteil R — 9

Werkteil S — 3
Fachdirektorat K — 4
Fachdirektorat T — 20
Fachdirektorat E — 2
Die in der betrieblichen Führungskonzeption enthaltene Zielstellung — Senkung der Materialkosten in Höhe von 4800 TM — konnte per 31. Mai 1976 bereits mit 3415,1 TM erfüllt werden, das sind 71,1 Prozent zum Jahr. Besonders hervorzuheben ist auch die Parteitaginitiative der FDJ in deren Verlauf 1,2 Mio M Material und 50 TStd. Arbeitszeit eingespart wurden.

Die Beteiligung an der MMM beträgt per 31. 5. 76 90 Prozent der Jugendlichen unseres Betriebes.

An der Spitze dieser Jugendinitiativen steht der sozialistische Jugendverband, dem z. Z. 90,1 Prozent aller Jugendlichen des VEB WF angehören.

II. Präzisierung der Wettbewerbs- zielstellung nach dem IX. Parteitag der SED

Die Dokumente des IX. Parteitages der SED werden von den Werktätigen des VEB WF mit großem Eifer studiert, und die auf dem Parteitag beschlossene Generallinie der Partei findet die volle Begeisterung und Zustimmung.

Die Werktätigen sind sich ihrer großen Verantwortung in dem neuen, vor uns liegenden Abschnitt bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und der grundlegenden Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus voll bewußt.

Besonders der Grundsatz, wonach die Gesellschaft nur das verbrauchen kann, was sie sich selbst erwirtschaftet, beflügelt die Werktätigen zu noch höheren Leistungen zur weiteren Verwirklichung der Hauptaufgabe zum Wohl des Volkes, in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Insofern löste auch die Verkündung der neuen sozialpolitischen Maßnahmen von Partei, Regierung und Gewerkschaft Initiativen in den Kollektiven im sozialistischen Wettbewerb aus, die insgesamt zu einem großen Strom des Kampfes um die Erfüllung und gezielte Überbietung unserer Betriebskollektiv übertragener volkswirtschaftlicher Aufgaben zusammenfließen.

Der IX. Parteitag stellt die Aufgabe, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen und

seine ökonomische und soziale Wirksamkeit zu erhöhen.

Hierzu sind alle Möglichkeiten des wissenschaftlich-technischen Fortschritts konsequent zu nutzen, um die Qualität und Effektivität der Produktion zielstrebig zu verbessern, eine hohe Steigerungsrate der Arbeitsproduktivität zu sichern, Arbeitszeit und Kosten einzusparen. Wissenschaft und Technik sind entscheidende Mittel zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Hierzu werden folgende zusätzliche Wettbewerbsverpflichtungen abgegeben:

1. Vorfristiger Abschluß von F- und E-Themen und Zwischenstufen

— 1 Monat vorfristige Überleitung des Kopplerkomplexes in den Werkteil S (von 09.76 auf 08.76).

— Vorfristige Übergabe der Technologie des Zyklus I des Fototransistors SP 201 an DH 12.76 und Sicherung der Überleitung mit dem Ziel, ab 12.76 die Fertigung mit dem für 1977 geplanten Ausschuffaktor aufzunehmen.

— Durch vorfristigen Abschluß des A-Themas „Konsumgut“ wird das folgende K-Thema ebenfalls einen Monat vorfristig begonnen (von 08.76 auf 07.76).

— Durch rationale Auslastung der vorhandenen F-E-Kapazität wird das V-Thema „Keramiktechnologie“ (von 09.76 auf 08.76) 1 Monat vorfristig aufgenommen.

— Zur Verbesserung der Materialökonomie im Zyklus I wird für den Chip für VK 14 in EG ein neuer Schablonensatz konstruiert und erprobt; damit wird die Bereitstellung von K2-Mustern für VK 14 bis 10/76 gesichert.

— Durch Sondermaßnahmen in EG wird die eingetretene Verzögerung zur Übernahme des „Objekt V“ im Zyklus I minimiert (Verkürzung der Einlaufphase).

Durch folgende Maßnahmen der sozialistischen Hilfe des Bereiches EG für RA wird die FSA-Kapazität VQC 32 und VQB 37 (Zyklus II) zu Beginn des 2. Halbjahres erhöht:

— Bereitstellung der zur Warenproduktion benötigten Stückzahl von Trägerstreifen für VQC 37 in den Monaten Juli bis September 1976.

— Inbetriebnahme der beiden Umsetzerlinien VQC 32 durch Mitarbeiter von EG und Einarbeitung der Mitarbeiter von RA

— Die Kollektive „Verzögerungsleistung“ in E und S verpflichten sich, mit großer Initiative den Maßnahmenplan zur Senkung des hohen Ausschuffaktors der CV-20-Produktion zu erarbeiten und zu erfüllen.

2. Sicherung bzw. vorfristige Erfüllung des Planes der Überleitungen in

direktoren T und E. Hierzu gehören folgende zusätzliche Initiativen:

— Kurzfristige Fertigstellung der AME „Lebensdauerahmen für VQA 13 im Juni 1976

— Inbetriebnahme und Erprobung des „Endmeßautomaten für SP 211“ unter Berücksichtigung der Zusatzforderungen im Juli 1976

— Vorfristige Auslieferung des mechanischen Teiles der AME „Streifenmeßplatz SP 211“ im September 1976

— Vorfristige Auslieferung der zwei Belastungsstellen für das Y 7 Programm an das Labor ET 2 5 im Juni 1976

— Entwicklung eines neuen Typs eines Meßautomaten unter Verwendung integrierter Schaltkreise für die Diode (im Rahmen der Neuererbewegung)

— Vorfristiger Abschluß des Themas „Dämpfungsmeßplatz“ für die Wanderfeldröhre HWL 1111 im Dezember 1976

— Realisierung des Objektes 5 durch zusätzliche, kurzfristige Entwicklungsarbeit, Einsatz von Substitutionswerkstoffen und intensivste Gestaltung der Arbeitsabläufe mit Hilfe versetzter Arbeitszeiten im Juli 1976

3. Vorfristige Realisierung wichtiger Rationalisierungsmaßnahmen mit Schwerpunkt FSA.

Zur Realisierung der Aufgabenstellung FSA Zyklus II als entscheidende Voraussetzung für die gesamtbetriebliche Zielstellung des VEB WF für das 2. Halbjahr 1976 ist die Durchsetzung nachfolgender Maßnahmen schwerpunktmäßig abzusichern:

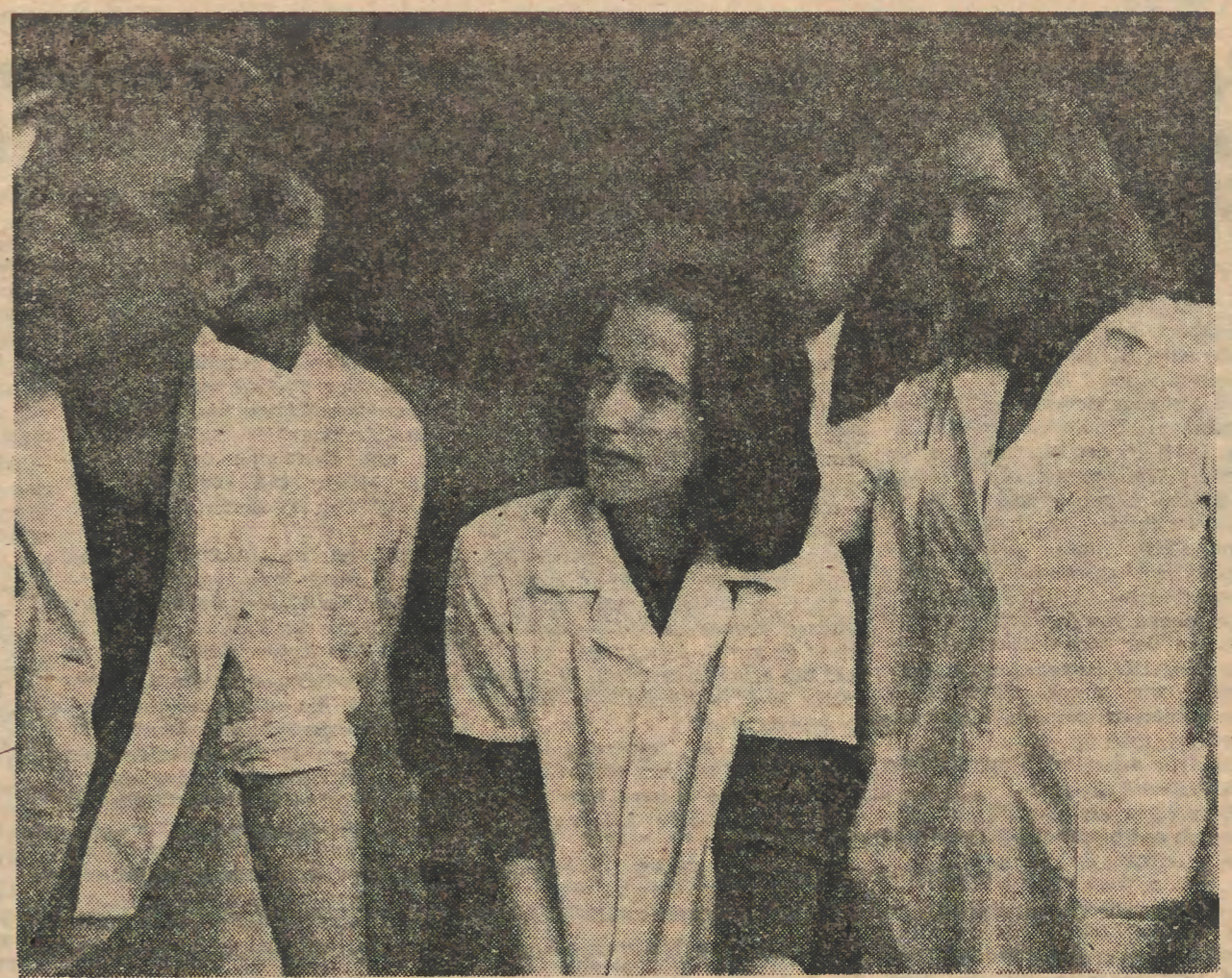
— Kompromißlose Durchsetzung der Festlegungen des Betriebsdirektors und der BPO-Leitung zur Absicherung der erforderlichen Arbeitskräfte für RA (sozialistische Hilfe bis 31. 12. 1976 — FDJ-Aufgebot und sonstige Zuführungen — Wirksamkeit ab 1. 7. 1976).

— Erhöhung der Ausbeute bei der Type VQC 32 durch Sondervereinbarungen mit dem Hauptabnehmer zur Absicherung der vollen Bedarfsdeckung.

— Produktionswirksame Einführung der neuen Technologie bei der Type VQC 32 (SKS-Maßnahmen) zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zur Verringerung des Arbeitskräftefehlers ab 7.76.

— Durch das Entwicklungskollektiv ist in Zusammenarbeit mit der Produktion sicherzustellen, daß mit Beginn der Produktion der Type VQB 37 der vorgesehene Ausschuffaktor eingehalten bzw. unterboten wird.

— Absicherung der erforderlichen Werkzeuge und Produktionseinrichtungen mit dem Schwerpunkt Bereitstellung der Hundertfachspritzpfeiform für VQA 12 zum 31. 7.76; Bereitstellung weiterer Magazine für die Rationalisierungsstrecke, Montage so-



Öffentlicher Dank für Initiativen und Taten

Mit der Ausgabe Nr. 6.76 unserer Betriebszeitung haben wir gemeinsam mit der BGL unter Führung der Betriebsparteiorganisation die journalistische Gemeinschaftsaktion „Standpunkt zum IX.“ begonnen. In zwölf Ausgaben unserer Betriebszeitungen meldeten sich Kollektive und Einzelpersonlichkeiten zu Wort.

Ihnen allen wollen wir für ihre Initiativen und Taten in der Vorbereitung des IX. Parteitages den herz-

lichsten Dank der Zentralen Betriebsgewerkschaftsorganisation öffentlich übermitteln.

Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Rosa Luxemburg“ Werkteil B
Montiererin Ursula Schröder
Montiererin Erika Thürmann
Montiererin Ingeborg Salow
Montiererin Erika Raether
Montiererin Marianne Knorr
Meister Lubenow vom Kollektiv der sozialistischen Arbeit „25. Jahrestag

der DDR“ Werkteil Diode.
Die Kollektive „Bersarin“, „Otto Buchwitz“, „Freundschaft“, „John Scheer“, „Louis Fürnberg“, „Meßelektronik“, „Marie Curie“, Kollektiv „Wilma Espin“, Diode Kollektiv „Anne Frank“, RG 1 Serene Dierks, DP 2
Marion Ruppert, Kollektivleiter „Wilhelm Pieck“, 3. TV, Diode (Bild oben).

(wird fortgesetzt)

wie Bereitstellung der geplanten Bonder.

— Vorfristige Auslieferung von fünf Handmeßplätzen für den FSA-Komplex im November 1976.

— Einhaltung bzw. vorfristige Erfüllung der Termine für die Komplettierung der „Bonder“ für den FSA-Komplex

— Zur höchstmöglichen Absicherung betrieblicher Belange wird durch Erschließung eigener Reserven und durch Kooperationsbeziehungen der geplante Bau von Rationalisierungsmitteln und Ausrüstungen 1976 mit 500 TM übererfüllt.

— Die Steigerung der Arbeitsproduktivität aus Maßnahmen von Wissenschaft und Technik beträgt 1976 73 Prozent.

4. Die Neuererbewegung wird zielgerichtet auf die neuen Erzeugnisse der Mikrooptik Elektronik orientiert sowie auf die weitere Intensivierung vorhandener Produktionsabschnitte. In der Erreichung der SKS, MKE und AZE durch Neuererbewegung ist der planmäßige Anteil am gesamten ökonomischen Nutzen des PWT zu sichern.

5. Endgültige Einführung eines themenbezogenen Haushaltsbuches zum

Thema „VQA 22“ im III. Quartal 1976 unter Einbeziehung der AME, TGM und VWL.

Der IX. Parteitag stellte die Aufgabe, die qualitativen Faktoren des Wachstums der Produktion auf noch breitere Basis und noch weitaus gründlicher vorbereitet und durchdacht als bisher in den Vordergrund der gesamten Arbeit zu rücken. Deshalb richtet sich die Initiative der

Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb auf folgende Schwerpunkte: 1. Sicherung einer sortimentsgerechten Erfüllung der Warenproduktion und Ausschaltung von Lieferrückständen mit der Zielstellung, in allen Werkteilen und betreffenden Fachdirektoraten den Staatsplan der Warenproduktion 1976 zwei Tage vorfristig zu erfüllen, um so den volkswirtschaftlichen Bedarf zu decken und einen guten Vorlauf für das Jahr 1977 zu erreichen. Dabei rechnen wir folgende Zwischenetappen ab:

7. 10. 1976 76,5 Prozent Warenproduktion
31. 12. 1976 100,2 Prozent Warenproduktion

— Die Werktätigen des Werkteils B werden z. B. 22 TStk Bildröhren über den Plan produzieren

— Die Verpflichtung der Werktätigen des Werkteils D sieht eine Mehrproduktion von 400 TM vor

— Die lehrplangerechte Produktion beinhaltet 400 Digitalmultimeter

— Die moderne Massenfertigung erfordert in immer größerem Maße die Spezialisierung der Produktion durch außerbetriebliche Kooperation. Dem Rechnung tragend, ist die Kooperation der P-2-Produktion weiter auszubauen, um nicht durch fehlende Teile Produktionsstörungen zu verursachen.

2. Diese hohe Zielstellung in der Warenproduktion werden wir insbesondere durch eine weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität erreichen. Die Kollegen des Werkteils Diode die Verpflichtung, eine zusätzliche Steigerung der Arbeitsproduktivität auf 103,25 Prozent, und die Kollegen des Werkteils Röhren wollen eine Steigerung der Arbeitsproduktivität auf 103,1 Prozent erreichen. Die Kollegen des Werkteils Bildröhre haben die Verpflichtung übernommen, den Plan der Warenproduktion um 22 TStk B 61 zu erhöhen. Diese Verpflichtung

(Fortsetzung auf Seite 6)

Beschluß der Vertrauensleutevollversammlung zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes im 2. Halbjahr 1976

(Fortsetzung von Seite 5)

zur zusätzlichen Warenproduktion gegenüber dem Betriebsplan entspricht einer Steigerung der Arbeitsproduktivität um 4 Prozent.

3. Die Aufgabenstellung des IX. Parteitagess zur Erhöhung der qualitativen Faktoren der Warenproduktion erfordert Maßnahmen zur Senkung der Kosten, Verbesserung der Materialökonomie und Durchsetzung des Sparsamkeitsregimes sowie volle Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens.

— Ausgehend von den erreichten Erfolgen in der Materialökonomie zu Ehren des IX. Parteitagess der SED werden wir durch Erschließung neuer Materialreserven die geplante Materialeinsparung um 1 Mio. M überbieten, d. h. insgesamt 5,8 Mio Mark Material einsparen.

— Durch einen breiteren Erfahrungsaustausch mit bewährten Kollektiven ist zu erreichen, daß weitere Kollektive in den Werkteilen gezielt nach der Arefjewa-Methode arbeiten und dem Beispiel der Kollektive des Werkteils Diode nacheifern, bis zum 30. 4. 1976 waren im WF drei Tage mit eingespartem Material gearbeitet worden, unsere Zielstellung lautet, bis zum 31. 12. 1976 10 Tage mit eingespartem Material zu arbeiten, das sind zwei Tage mehr als im Jahre 1975.

— Die Werkstätigen des Bereiches KT verpflichten sich zu der folgenden Einsparung von Diesel- und Vergaserkraftstoff durch Unterbietung der Kraftstoffnorm:

VK = 12 Tage fahren mit eingespartem Material

DK = 18 Tage fahren mit eingespartem Material

— Die FDJ-Aktion „Materialökonomie“ ist auch weiterhin Schwerpunkt der Grundorganisation. Zielstellung bis zum 31. 12. 1976 ist:

● Materialeinsparung in Höhe von 1,7 Mio M statt 1,5 Mio M

● Arbeitszeiteinsparung von 75 000 Stunden

● Erfassung von Schrott

● Altpapiersammlung

— In Auswertung der Dokumente des Parteitagess ergibt sich für den VEB WF folgende Wettbewerbszielstellung zur Übererfüllung der staatlichen Kennziffervorgaben, insbesondere auch durch die Maßnahmen der WAO:

Kennziffer

AZ des PP nach AN

AZ des PP nach TAN

Staatl. Auflage für 1976	Zielstellung 1976
26,1 Prozent	38,3 Prozent
10,3 Prozent	10,1 Prozent

— In allen Werkteilen und Fachdirektoraten sind verstärkte Anstrengungen zu unternehmen, und die geplante Selbstkostensenkung und Arbeitszeiteinsparung zu erhöhen. Der Werkteil Röhren stellte sich folgende Wettbewerbsaufgabe:

	SKS (TM)	AZE (TStdt.)
Plan	1 300,0	175,0
Verpflichtung	1 520,0	235,0

4. Die Aussagefähigkeit der Analysen des Hauptbuchhalters ist zu erhöhen mit dem Ziel der Aufdeckung weite-

rer Reserven sowie Erhöhung der Effektivität der Produktion und Beseitigung von Verlustquellen.

Der Parteitag stellt die Aufgabe

„Unser Handeln wird von dem Grundsatz bestimmt, daß man gute Qualität nur kaufen kann, wenn gute Qualität erzeugt wird“. Aus diesem Grunde ist eine Hauptzielstellung des sozialistischen Wettbewerbs, hartnäckig um die Erhöhung der Qualität und Zuverlässigkeit zu ringen und den Anteil der Produktion mit Gütezeichen ständig zu erhöhen.

1. In allen Kollektiven ist ein verstärkter Kampf um die Qualitätsarbeit an jedem Arbeitsplatz zu führen. Die Ergebnisse dieser Qualitätsarbeit sind in vielfältigen Formen zu popularisieren.

2. Vor allem bei folgenden Haupterzeugnissen ist ein zielgerichteter Kampf um die weitere Unterschreitung der geplanten Ausschuffaktoren zu führen:

— B 61 G 1 — ST 103

— B 50 G 1 — SAY 12, 16 — 20 B

— B 31 G 1 — FSA Zyklus I und II

3. Zwischen den Werkteilen B, D, R und S ist durch den Betriebsdirektor und die BGL ein Sonderwettbewerb zur Erringung des Titels „Werkteil der ausgezeichneten Qualität“ auszusprechen, der mit dem 15. 7. 1976 beginnt und im III. und IV. Quartal abgerechnet wird. Nähere Einzelheiten werden dazu noch bekanntgegeben.

4. Zur Sicherung der Qualität der Erzeugnisse einschließlich der zusätzlichen Warenproduktion verpflichten sich die Mitarbeiter von WG, die zusätzlichen Aufgaben durch die Anwendung effektivster Prüfmethode und guter Arbeitsorganisation zu erfüllen. Es werden Intensivierungsmaßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität durchgeführt.

Der IX. Parteitag stellt die Aufgabe, „daß alle Zweige der Volkswirtschaft eine hohe Verantwortung für die Entwicklung der Konsumgüter tragen“.

Im sozialistischen Wettbewerb geht es deshalb um die Sicherung einer stabilen und kontinuierlichen Produktion von Konsumgütern und um die Erfüllung aller Versorgungsaufgaben in einer hohen Qualität.

— Als Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe gilt die Zielstellung, den Plan der Konsumgüterproduktion per 31. 12. 76 mit 103,0 Prozent zu erfüllen.

Der IX. Parteitag stellt die Aufgabe, „die Investitionsvorhaben konzentriert vorzubereiten und durchzuführen und die festgelegten Kapazitäten und Effektivitätsziele termingerecht zu realisieren“.

Schwerpunkt in der Investitionstätigkeit ist die termin- und qualitätsgerechte Baudurchführung, schnellste Erreichung der projektierten Leistungen und die weitere Erhöhung des betrieblichen Rationalisierungsmittelbaus.

Für den VEB WF bedeutet das im sozialistischen Wettbewerb:

1. Vorrüstige Erfüllung der bautechnischen Maßnahmen zum „Komplex SP 211“ um zwei Wochen zum 17. 9. 1976.

2. Termin- und qualitätsgerechtere Erfüllung der Aufgaben zur General-

reparatur im Werkteil B mit dem Ziel, die Spülaktion und den Probeauflauf so rechtzeitig und qualitativ zu ermöglichen, daß ein reibungsloser Produktionsanlauf gewährleistet ist.

3. Endgültige Realisierung der Technischen Gase-Station zum 8. 8. 1976.

4. Realisierung der Sofortmaßnahmen und Eröffnung des Objektes „Neue Mühle“ mit einer Mindestkapazität von 25 Betten zum 15. 7. 1976.

5. Schaffung der Außenanlagenbegrünung durch gemeinsame Aktivitäten von Kollektiven des Fachdirektorates T mit der FDJ bis zum 31. 7. 1976 im Rahmen der VMI.

Der IX. Parteitag stellt die Aufgabe, „zielstrebig die sozialistische ökonomische Integration mit der UdSSR und den anderen Bruderländern des RGW zu vertiefen sowie eine bessere Struktur und höhere Rentabilität des Außenhandels zu erreichen.“

1. Alle Exportverpflichtungen in das SW sind in hoher Qualität und termingemäß zu realisieren.

2. In Auswertung des IX. Parteitagess der SED und als Antwort auf den Beschluß über die umfangreichen sozialpolitischen Maßnahmen verpflichten sich die Mitarbeiter des Werkteiles Bildröhre und des Fachdirektorates Beschaffung und Absatz, den Staatsplan NSW-Export im Jahre 1976 um 250 TVM zu überbieten.

Die schöpferische Auswertung der Dokumente des IX. Parteitagess der SED und ihre praktische Verwirklichung bringt immer neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb hervor.

— Die Kollektive von WO verpflichten sich zur Erhöhung der Auslastung der EDV. So wird ein Neuererorschlag erarbeitet, der die Planungs- und Leitungstätigkeit auf dem Gebiet AME, TGM und VWL durch Anwendung der EDV noch im Jahre 1976 zum Inhalt hat.

Gleichzeitig arbeiten die Kollektive an der vorfristigen Überleitung des EDV-Projektes „Kostenrechnung“.

— Die Kollektive im Direktorat Sozialökonomie kämpfen um die weitere Erhöhung des Niveaus der neuen Betriebsgaststätte. So wird das Imbissortiment nach den neuesten ernährungswissenschaftlichen Gesichtspunkten erweitert. Dazu erfolgt die Qualifizierung der Küchenkräfte. Die Einrichtungen der Küche werden durch eine Verstärkung der Besetzung in der 2. und 3. Schicht effektiver genutzt. Der Plan der Arbeits- und Lebensbedingungen 1977 wird in hoher Qualität erarbeitet.

— Die Kollektive im Fachdirektorat Beschaffung und Absatz verpflichten sich zu einer hohen Vertragsbindung für den Export 1977.

— Die Kollektive im Fachdirektorat Ökonomie ringen um eine qualitätsgerechte Ausarbeitung des Planes 1977 und eine gründliche Auswertung der Plandiskussion.

Es werden weiterhin alle Anstrengungen unternommen, per 30. 9. 1976 die vollständige Einführung der PFL zum Abschluß zu bringen.

— Die Verpflichtungen der Kollektive des Werkteiles Sonderfertigung beinhalten die Steigerung der Warenproduktion auf 109 Prozent und der Arbeitsproduktivität auf 106 Prozent.

— Als ersten Beitrag zum Wohnungsbauprogramm und den zusätzlichen 100 000 Wohnungen verpflichten sich die Kollektive des VEB WF zusätzlich 10 Rentnerwohnungen zu renovieren, um so wichtige Baukapazitäten zu entlasten für andere Wohnungsbauaufgaben.

— Alle Werkteile und Fachdirektorate stellen sich die Aufgabe, die Aufgaben aus dem BKV 1976 voll zu erfüllen.

Die Betriebsgewerkschaftsorganisation wird unter Führung der Partei weitere Formen und Methoden sowie bewährte Wettbewerbserfahrungen systematisch allen Kollektiven vermitteln.

— Dabei wird das Schwergewicht darauf gelegt, die „Notizen zum Plan“ zielgerichtet in den Arbeitskollektiven der Schwerpunktbereiche noch breiter zu entwickeln und sie noch enger mit der Durchsetzung der WAO zu verbinden.

— Die persönlich- und kollektivschöpferischen Pläne sowie die Meisterpässe und Ingenieurpässe gilt es zu präzisieren und einen engen Zusammenhang zwischen Produktionsvorbereitung, Produktion bis zum Absatz herzustellen, um damit den Beschlüssen des IX. Parteitagess besser gerecht zu werden.

— Den Erfahrungsaustausch und Leistungsvergleich werden wir noch breiter entwickeln nach dem Grundsatz: Der Erfahrungsaustausch ist die billigste Investition.

— Wir werden die guten Erfahrungen unserer Moskauer Vakuumelektroniker zur Führung des Wettbewerbes „Meisterschaft der Arbeit“ verbunden mit der „Arefjewa-Methode“ zur Erhöhung der Qualität der Arbeit entsprechend unseren Bedingungen entwickeln.

— Die Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ werden wir qualitativ weiter erhöhen, nach dem Grundsatz, daß gute Arbeit sich lohnt für den einzelnen und für die Gesellschaft und daß sie noch stärker mit der schöpferischen Aneignung der Weltanschauung der Arbeiterklasse verbunden wird.

Mit unseren Wettbewerbszielen, die große Kraftanstrengungen erfordern, wollen wir unseren Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitagess leisten und damit zur weiteren allseitigen Stärkung unserer sozialistischen DDR beitragen. Die FDJ-Grundorganisation unseres Werkes wird alle Anstrengungen unternehmen, um die der Jugend gestellten volkswirtschaftlichen Aufgaben und Ziele bei der Planerfüllung mit guten Ergebnissen zu realisieren, um somit ihren Beitrag zur „FDJ-Initiative Berlin“ zu leisten.

Wir Arbeiter, Angestellte, Wissenschaftler und Ingenieure des VEB Werk für Fernsehlektronik werden all unsere Kräfte darauf konzentrieren, die großen vor uns stehenden Aufgaben zum Wohle des Volkes in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik konsequent weiter zu verwirklichen und durch höhere Leistungen die Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen.

Unser Wort und unsere Tat für die Verwirklichung der durch den IX. Parteitag gefaßten Beschlüsse.

Unser FDJ-Sportfest der Köpenicker Großbetriebe

Am 2. Juni führten die FDJ-Grundorganisationen von KWO, TRO und WF ihr diesjähriges Sportfest durch. Nach der erfolgreichen Absolvierung der Olympiade begannen in den Disziplinen Fußball und Volleyball die Wettkämpfe. Dieses Mal konnte sich die Fußballmannschaft unseres Betriebes den Wanderpokal erobern. Sie spielte in folgender Besetzung: Bolowski, Finkeisen, Drewek, Eichler, Przynnzala, Kraft und Schütz. Den Wanderpokal im Volleyball holte sich die Mannschaft des KWO. Zweiter wurde hier, allerdings nur knapp geschlagen, die WF-Mannschaft.

- Ergebnisse:**
Fußball:
 1. WF
 2. KWO/Fu. E
 3. KWO/MEW
Volleyball:
 1. KWO/MEW
 2. WF
 3. KWO/F u. E

- Männer**
4 x 100 m:
 1. WF
 2. KWO/MEW
Tischtennis:
Männer
 1. Kaps, Jürgen, KWO
 2. Rehschuh, Reinhardt, KWO

- Frauen**
Tischtennis:
 1. Priestaff, Veronika, WF
 2. Jaenicke, Elke, KWO
 3. Wünsche, Birgit, WF

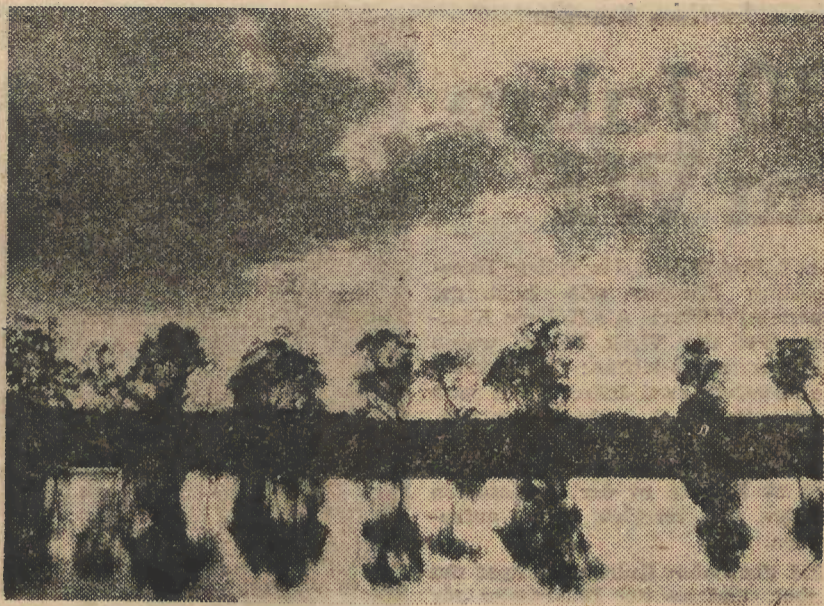
- 100-m-Lauf:**
 1. Bachmann, Heinz, WF 12,1
 2. Latzke, Klaus, WF 12,4
 3. Thoms, Andreas, KWO 13,0

- Weitsprung:**
 1. Bachmann, Heinz, WF 5,90 m
 2. Brand, Dieter, WF 5,30 m
 3. Latzke, Klaus, WF 5,20 m

- Kugelstoßen:**
 1. Brand, Dieter, WF 9,50 m
 2. Schmock, Joachim, WF 8,70 m
 3. Bachmann, Heinz, WF 8,65 m

Manfred Schütz,

Im 4 x 100 Meter-Lauf der Männer holte sich zum zweiten Male WF souverän den Pokal in der beachtlichen Zeit von 48,0 s. Hierbei waren die Jugendfreunde Finkeisen, Bachmann, Brand und Bolowski beteiligt. Ich möchte allen Sportfreunden für ihre Teilnahme am Sportfest danken und nochmals an unsere FDJ-Leitung appellieren, daß sich sportliche Betätigung nicht nur in den Sitzungen erschöpfen sollte. Zum Schluß noch alle Ergebnisse auf einen Blick.



Ein Kleinod für Wassersportler, Camper und Angler sind die Havel und ihre vielgestaltigen Seen. Ein lohnendes Ziel für den Wochenendausflug.

Die Betriebssportkommission informiert:

Von der Sportkommission unseres Betriebes wurde ein Sportkalender für den Zeitraum 1976/77 erarbeitet. Im IV. Quartal dieses Jahres wird er veröffentlicht.

Olympiameile
 Alle Kolleginnen und Kollegen sind

aufgerufen, sich an der Olympiameile zu beteiligen, die während der WF-Olympiade gelaufen wird.

Schwimmolympiade
 Mit 48 Teilnehmern fand die diesjährige Schwimmolympiade statt.



Das Internationale Buch bietet an

Kein Urlaub ohne Buch

verschiedensten Lebenssituationen stehen in den zehn Erzählungen der Reihe Edition Neue Texte im Mittelpunkt. Probleme, die jeder in der einen oder anderen Form an sich selbst oder an anderen erlebt hat, werden in knapper, sehr sensibler Weise dargestellt, ein Buch, das des Nachdenkens wert ist.

Stanislaw Stratiw, **Eine Wildente zwischen den Bäumen**
 Verlag Volk und Welt 1975
 176 Seiten, 3,40 M

Der Band 82 der Spektrum-Reihe gehört dem bulgarischen Autor Stanislaw Stratiw, der bereits mehrere Erzählungen und ein Theaterstück veröffentlicht hat. Eine unvollendete Liebesgeschichte, ein ziegenohriger Römerkaiser, ein Urlaub am Schwarzen Meer und ein Schönheitswettbewerb werden zum Gegenstand eines gelungenen heiter-besinnlichen Kurzromans, der uns in die Gegenwart Bulgariens führt.

Neuhaus!

*Blauer Himmel, heller Strand,
 endlos das Meer, schönes Land.
 Sonnenüberflutet liegen Dünen und See,
 Dazwischen zartgrüne Wälder so weit
 ich seh.*

*Es rauschen die Wellen zum Strande
 heran,
 mir ist als hielten die Uhren den
 Atem an.
 Ein Urlaubstag hier ist so herrlich
 lang
 mit Frohsinn, Träumen und
 Vogelgesang.*

*Oh Neuhaus, lieblicher Ort am
 blauen Meer,
 Bald werd' ich Dich vermissen,
 ach so sehr.
 Schön waren die langen Urlaubs-
 stunden,
 hier haben wir gelacht, getanzt und
 gesungen.*

*Noch einmal wink' ich mit der Hand,
 Du Kollektiv „Grete Walter“ hab
 herzlichen Dank.
 In Eurer Häuslichkeit war ich
 wohlgeborgen,
 frei vom grauen Alltag, frei von
 allen Sorgen.*

Löschke, TG 2

Humor

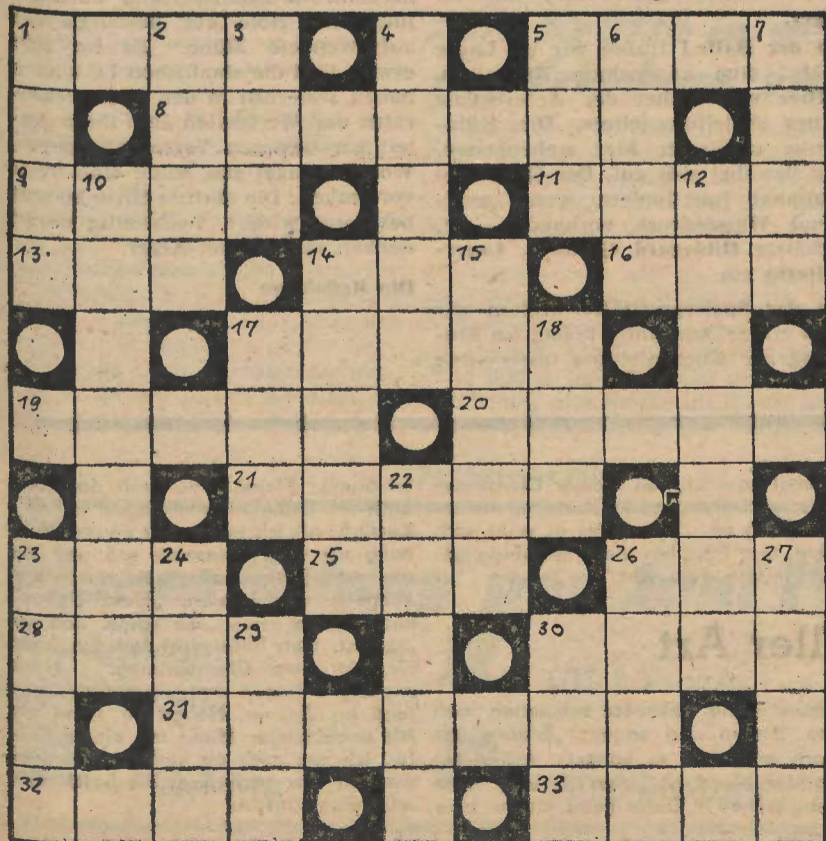
„Komisch, beim Kartenspiel hast du so großes Glück, und beim Rennen verlierst du immer. Wie kommt das?“
 „Ganz einfach, die Pferde kann man doch nicht mischen.“



Lehrer: „Fritzchen, damit du endlich lernst, mich mit Sie anzusprechen, schreibst du bis morgen zwanzigmal das Wort „Sie“.“

Der Lehrer am anderen Tag: „Fritz, du hast ja nicht nur zwanzigmal, sondern dreißigmal das Wort „Sie“ geschrieben. Warum das?“
 Fritzchen: „Weil du es bist!“

5 wird nur mit einem a geschrieben



Waagrecht: 1. wassergefüllter Krater, 5. französische Hafenstadt, 8. schriftliche Vereinbarung, 9. Zahlwort, 11. vulkanische Gesteinsmassen, 13. Stadt in Jugoslawien, 14. fußballtechnischer Begriff, 16. Mündungsarm des Rheins, 17. Berg im Böhmerwald, 19. Aufsehen, 20. Getreideart, 21. Gestalt aus „Don Carlos“, 23. Leumund, 25. Vorname der Grafikerin Grundig, 26. Ostseeküstenfluß, 28. Flußbegrenzung, 30. Schluß, 31. Zusammenbau von Maschinen und Aggregaten zu Industrieanlagen, 32. Metallbolzen, 33. Gebirgszug in Griechenland.

Senkrecht: 1. deutscher Schriftsteller (gest. 1955), 2. Teil der Westberliner Autobahn, 3. Nordlandtier, 4. Schmutzteilchen, 5. Nebenfluß des Don, 6. Synonym für gleich, 7. Stammvater eines sagenhaften Riesengeschlechts, 10. Synonym für Materialversorgung, 12. Betriebsabteilung, 14. sowjetische Eigentumsform, 15. Ort im Erzgebirge, 17. Räucherfisch, 18. weiblicher Kurzname, 22. Altersversorgung, 23. Verfall, 24. Freigericht, 26. spanischer weiblicher Vorname, 27. Urbevölkerung der Philippinen, 29. Farbe, 30. lat.: ich.

Hans Joachim Kämper

30 Jahre im WF

Am 3. Juni 1976 feierte Kollege Hans-Joachim Kämper sein 30jähriges Betriebsjubiläum. Als Kollege Kämper 1946 das Werk betrat, waren seine ersten Gedanken: „Hier bleibst du höchstens zwei Jahre.“ Doch jetzt sind es 30, und er möchte keines missen.

Er gehörte mit zu den Spezialisten, die 50 Monate in der Sowjetunion halfen, das zerstörte Land aufzubauen.

1954 übernahm Kollege Kämper das Labor, und an die Diabtaster für Fernsehgeräte, das erste Bildröhrenprüfgerät und Lebensdauerprüfgerät, die unter seiner Leitung gebaut wurden, erinnert er sich noch sehr gerne. 1959 wurden ihm die Werkstätten übergeben. Ein Jahr übernahm er vertretungsweise die Aufgaben als Bauleiter für die Halle 3. Heute ist er Abteilungsleiter in TAG 2.

Sechs Jahre leitete er das Kollektiv „Lezaky“, und in jedem Jahr konnte die Brigade den Ehrentitel erkämpfen. Als Vorsitzender der DSF-Gruppe TA sorgte Kollege Kämper für eine aktive DSF-Arbeit. Zu seinen Hobbys zählt das Segeln. 22 Jahre war er Funktionär im Bund Deutscher Segler. Im vergangenen Jahr legte er die Funktion des Vizepräsidenten nieder. Für seine großen



Verdienste im BDS erhielt er viele Auszeichnungen.

Nach seinen Eindrücken befragt, antwortet Kollege Kämper: „Bei uns wird wirklich viel gearbeitet, doch ich wünsche mir noch mehr Zeit für produktive Leitungstätigkeit. Es gehört doch einiges Fingerspitzengefühl dazu, im März Aufträge zur Materialbeschaffung herauszugeben,

wenn man am Jahresende erst erfährt, was wir im nächsten Jahr bauen müssen.

Ich hänge sehr am Betrieb und möchte natürlich, daß es immer so weitergeht. Meine drei Söhne arbeiten auch hier.

Es ist ein schönes Gefühl, wenn man durch den Betrieb geht und viele Geräte sieht, an denen man mitgear-

beitet hat. So haben wir doch an der guten Planerfüllung aller Werkteile und Fachdirektorate einen entscheidenden Anteil.“

Wir wünschen dem Kollegen Hans Joachim Kämper weiterhin soviel Humor und Schaffenskraft.

H. S.

Foto: Bildstelle

im betrieb
unterwegs

Nächste Hitzewelle kommt bestimmt

Die Tropenhitze machte auch um WF keinen Bogen. Hochachtung vor den Bildröhrenwerkern, den Frauen im Werkteil Röhren, den Glasarbeitern in RV 3, um nur einige zu nennen. Sie alle sichern mit viel Kraft, Energie und Bewußtsein die tägliche Planerfüllung. Dafür sei ihnen allen der öffentliche Dank ausgesprochen. Eine Frage interessierte die Redaktion dabei besonders: Wie wird versorgt? Gibt es Tee? Stellt sich die Küchenleitung den Hitzebedingungen?

Wir wählten diesmal die Spreearacken und befragten die Werk tätigen:

Irgard Weber, Arbeitskräfteplaner, Ö2:

„Unsere Verkaufsstelle ist voraussichtlich bis September 1976 geschlossen. Krankheit und Urlaubsvertre-

tung in der Speisegaststätte, so informiert uns ein angehefteter Zettel. Für jede Brause und Schrippe muß man jetzt den weiten Weg machen. Auch kalter Tee mit Zitrone ist nicht vorhanden.“

„Wir fangen eine Stunde früher an mit der Arbeit. Das ist wesentlich angenehmer.“

„Vielleicht sollte der Verkaufsstand doch eine Stunde täglich geöffnet sein, denn unsere Frühstückszeit reicht nicht aus für den langen Weg zur Gaststätte.“

In KM 7 antwortete man uns: „Wir kochen unseren Tee selber, und Arbeitszeitverlagerung wurde beantragt. Der Hitze begegnen wir mit Raumspray, aber das hält nicht lange vor.“

„Unser Thermometer reicht nur bis 35°. Leider. Daß unsere Kantine ge-

schlossen ist, finden wir sehr unangenehm.“

„Vielleicht könnte unsere Feuerwehr täglich einmal die Spreearacken mit Spreewasser anfeuchten. Das wäre eine vorbeugende Brandschutzmaßnahme“, meinten **Elke Schiller, wissenschaftlicher Mitarbeiter, und Isa Eger.**

In der Halle 1 trafen wir im Lager TM 2 eine angenehme Kühle an. „Hier war früher der Arbeitsplatz eines Abteilungsleiters. Die Kühltruhe mußte er hier stehen lassen, sie bewährt sich gut. Der Getränkeautomat funktioniert, wenn genügend Wasserdruck vorhanden ist“, schätzte **Hildegard Greulich, Lagerleiterin,** ein.

In der Speisegaststätte wollten wir uns einige Auskünfte holen. Im Eingang zur Küchenleitung überraschte

uns ein großer Topf mit Abfüllhahn. Tee mit Zitrone! Und gut im Geschmack. „Seit gestern (28. 6. 76) sorgen wir mit 500 Liter Tee für trockene Kehlen. Allerdings muß der Tee geholt werden“, antwortete uns **Kollege Simroth, Wirtschaftsleiter.**

„Die Küchenkommission hat getagt. Was ist das Ergebnis?“

„Der Speiseplan wurde entsprechend den vorhandenen Möglichkeiten geändert, und Rohkostsalate sind mehr im Angebot. Dazu auch Kaltschale. Am 22. Juni 1976 wurde eine „Sonderkontrolle Schulspeisung“ durchgeführt. Die Note „gut“ bestätigte die aufgewendete Mühe.“ Es tut sich etwas. Und die staatlichen Leitungen haben sicherlich in den Fachdirektoren und Werkteilen auch ihren Anteil zur besseren Versorgung getan. Wo es Mängel gab, sollte eine Notiz vormerken: Die nächste Hitze kommt bestimmt wieder. Rechtzeitig daran denken erspart viel Ärger.

Die Redaktion

Würden Sie sich darüber wundern, wenn Ihre Frau morgens in einem hellen Mantel zum Dienst geht und nachmittags in einem dunklen zurückkehrt? Mich wundert nichts mehr; ich bin's gewöhnt.

Meine Frau liebt Tauschgeschäfte. Sie tauscht alles, so wie die Jungen auf der Straße Briefmarken tauschen.

Als ich einmal nach Hause kam, stellte ich fest, daß unsere Betten verschwunden waren. „Weißt du, mein Lieber“, erklärte mir meine Frau, „ich habe sie für diesen wunderbaren Perserteppich

eingetauscht.“ Als ich meine Stirn in Falten legte, wendet sie ein: „Was regst du dich auf? Ich erhielt außerdem noch 15 Rubel.“

„Und wo werden wir jetzt schlafen?

Tauschgeschäfte aller Art

Etwa auf den 15 Rubelscheinen?“ grollte ich. „Einstweilen auf dem Teppich, bis ich wieder irgend etwas Passendes gefunden habe“, erklärte sie mir gelassen.

Einmal kam ich von meiner Dienstreise heim und traf fremde Leute in meiner Wohnung an. „Sie wissen es wohl noch nicht, Ihre Frau hat diese Wohnung gegen unsere getauscht.“

Tauschgeschäfte aller Art

Freunde und Bekannte verspotten mich des öfteren und sagen: „Erkläre uns doch mal, wie es kommt, daß deine Tochter blond ist, aber du und deine Frau brünett?“ Dafür habe ich nur eine

Erklärung: Meine Frau muß das Kind nach der Entbindung vertauscht haben. Kürzlich, als ich in unserer neuen Wohnung vor dem Fernseher saß und mir ein interessantes Fußballspiel anschaute, klingelte das Telefon. „Mein Lieber“, flötete meine Frau, „wie schön, daß du da bist. Geh bitte nicht fort. Ich habe für dich eine Überraschung.“ Nach zwanzig Minuten trat sie freudestrahlend ins Zimmer. Neben ihr stand ein mir unbekannter Mann mit einem Koffer. Ich zog mich an und ging fort. Es war mir klar geworden: Sie hatte auch mich eingetauscht.